

der Edition erläutert. Anschließend stellen die Hg. die Editionsprinzipien vor, getrennt für lateinische und deutsche Texte, und präsentieren in tabellarischer Form eine Konkordanz von aktuellen und alten Signaturen der edierten Quellen. Die Edition enthält 237 Briefe. Die größte Gruppe bilden die Briefe des Klerus (83), hauptsächlich der Bischöfe von Włocławek (Leslau), die die kirchliche Gewalt über Danzig und Pommerellen ausübten. 66 Briefe stammen aus dem bürgerlichen Milieu, und 21 Briefe wurden von den Kanzleien der masowischen Herzöge verfasst. Der Edition der Briefe ist ein Verzeichnis vorangestellt, das Ausstellungsort und Datum sowie Regesten in polnischer Sprache bietet. 170 Briefe sind in lateinischer und 67 in deutscher Sprache verfasst. Die Regesten werden im Editionsteil wiederholt, der auch eine Beschreibung des Äußeren der jeweiligen Quelle, Informationen über ihre Nutzung in der bisherigen Forschung und über die im Text genannten Orts- und Personennamen enthält. Die äußerst interessante Edition, die einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen der Ostseemetropole und dem polnischen Hinterland bildet, wird von einem Verzeichnis der geographischen Namen und einem Personenverzeichnis abgeschlossen.

Roman Czaja

Gabriele BONOMELLI, Roman and Avignonese Propaganda in the Aftermath of the Great Schism: a New Perspective on a Political Clash from Two Inedited Letters (1378–89), *Reti Medievali Rivista* 24,1 (2023) S. 97–142: Der Experte für spätma. Brief- und Traktatliteratur veröffentlicht zwei unedierte Briefe aus dem Cod. Guelf. 32.10 Aug. 2° der Herzog August Bibl. Wolfenbüttel, die in eine frühe Phase des Großen Abendländischen Schismas zu datieren sind. Die Briefe als wichtige Dokumente römischer und avignonesischer Propaganda werden detailliert unter politischen und stilistischen Gesichtspunkten analysiert.

Thomas Hofmann

Ondřej SCHMIDT, Briefe vom Kaiserhof. Die letzten Luxemburger in der diplomatischen Korrespondenz aus dem Archiv der Gonzaga von Mantua (1380–1436), Brno 2022, Masaryk Univ. Press, 180 S., Abb., ISBN 978-80-280-0015-8, CZK 300. – Das Buch ist der Editionsteil der Diss., die der Vf. 2020 an der Masaryk Univ. abschloss. Sein Ziel ist es, die diplomatische Korrespondenz der letzten Luxemburger mit den Gonzaga in einer modernen kritischen Edition vorzulegen. Es handelt sich dabei um die Korrespondenz der Brüder Wenzel (1376–1400/19) und Sigismund (1410/11–1437) auf Seiten der Luxemburger sowie Ludovico (1370–1382), Francesco (1382–1407) und Gianfrancesco (1407–1444) für die Gonzaga. Die behandelten Themen kreisen etwa um die geplante Romfahrt Wenzels, für die Gonzaga um das Bestreben, Privilegien zu erwirken, insbesondere die Erhebung in den Markgrafenstand. Letzteres gelang, als Sigismund Gianfrancesco auf seinem Italienzug 1432 die Markgrafenwürde verlieh. Begrüßenswert ist, dass hier nicht nur die Herrscher im Fokus stehen, sondern insbesondere die Diplomaten in ihrem Umfeld, von denen die Briefe großteils stammen: der Abt von Sant’Andrea Antonio Nerli, der Bologneser Rechtsgelehrte Lambertino Canetoli, der